

bis 450 m sind einmal auch Quarzausscheidungen vorgekommen, deren feinblättrige hellglimmerige Schieferhüllen reich an Pyrit waren. Bemerkenswert ist ferner das Auftreten von tafeligem Ilmenit mit Titanitkryställchen von blaßroter Farbe und Pyritkörnchen in kompakten schuppigen Chloritmassen. Chloritausscheidungen<sup>1</sup> in Begleitung von Calcit und Ilmenit sind auf Klüften häufig.

In der Lagerung der Schichten ist im Streichen der Schichtflächen eine bleibende Tendenz gegen NO eingetreten. Bei 450 m wurde das Streichen N 10° O mit 29° Fallen in W bestimmt.

An derselben Stelle wurde eine klaffende wasserführende Kluft angefahren, mit dem Streichen N 27° O und dem Einfallen 71° in Ost. Bei Eröffnung der Kluft lieferte die Quelle acht Sekundenliter Wasser mit einer Temperatur von 8 bis 9° C. Der Wasserzufluß sank allmählich und ist bei drei Sekundenlitern konstant geblieben. Wenige Meter weiter hat sich nach späteren Mitteilungen Kleinwächter's das Streichen in N 45° O gewendet. Dies ist das mittlere Streichen des Schieferzuges aus dem Seebachtal zur Grubenkarscharte. Beim Andauern der eingetretenen Streichrichtung ist der Durchbruch der Schiefer-schichten und der Eintritt des Stollens in die Gneismasse bald bevorstehend.

---

Franz Baron Nopcsa jun. übersendet bezüglich des Inhaltes seiner am 7. Mai l. J. vorgelegten Abhandlung: »Dinosaurierreste aus Siebenbürgen III (Weitere Schädelreste von Mochlodon)« folgende Mitteilung:

Der Inhalt dieser Arbeit deckt sich im wesentlichen mit der gleichnamigen im Februar 1902 der Akademie vorgelegten und im Akademieverzeiger desselben Jahres skizzierten, später jedoch wieder zurückgezogenen Arbeit desselben Verfassers und unterscheidet sich nur dadurch, daß das Genus *Onychosaurus* eingezogen und außerdem noch Prämaxillare und Prädentale von Mochlodon beschrieben werden.

Die beiden letztgenannten Knochen sind im Gegensatz zu dem, was 1901 vermutet wurde, zahnlos.

Speziell das Prädentale, das sich vom gleichen Knochen bei *Iguanodon* nicht unwesentlich unterscheidet und bei

Mochlodon rittlings auf der Symphyse sitzt, möchte Autor nicht für ein Gebilde des Endoskeletons, sondern für eine den Epijugalia der Ceratopsiden analoge Bildung des Exoskeletons halten. Eine Nahtverbindung des Prädentale und Dentale scheint in den meisten bisher beobachteten Fällen zu fehlen.

Am Prämaxillare läßt sich eine ganz eigentümliche Verteilung dieses Knochens mit dem Maxillare konstatieren, die maxillare Apophyse dieses Knochens reicht nicht bis an das Präfrontale.

Alles zusammengenommen, erinnert Mochlodon an Camptosaurus und an Hypsilophodon und nähert sich, da er zum Teil primitivere Züge aufweist als Camptosaurus, diesem.

---

Prof. Dr. Anton Waßmuth bemerkt zu seiner in der Sitzung am 7. Mai l. J. vorgelegten Abhandlung: »Über die bei der Biegung von Stahlstäben beobachtete Abkühlung« folgendes:

Es wurden die Temperaturänderungen  $\vartheta_{a,b}$  bei der gleichförmigen Biegung von zwei zylindrischen Stahlstäben und verschiedenen Drehungsmomenten mit Hilfe von im Innern der Stäbe angebrachten Thermoelementen bestimmt — bei Verstärkung der Biegung vom Drehungsmomente  $M_a$  auf das Moment  $M_b$  eine Abkühlung, bei Verminderung derselben eine fast gleiche Erwärmung beobachtet und die beobachteten Werte mit denen der Voigt'schen Formel

$$\gamma \cdot \vartheta_{ab} = \frac{T_0}{E} \left( \frac{1}{E} \frac{\partial E}{\partial T} \right) \frac{M_b^2 - M_a^2}{\frac{1}{2} \pi^2 a^6}$$

—  $\gamma$  spezifische Wärme der Volumseinheit,  $2a$  Dicke des Stabes,  $T_0$  Anfangstemperatur,  $E$  Elastizitätsmodul — verglichen.

Es gelang auch so, die Änderung des  $E$  mit der Temperatur  $T$ , d. i.  $\frac{1}{E} \frac{\partial E}{\partial T}$  auf neue Art zu ermitteln, und es wurden hiefür für Stahl die Werte